



Fortbildungsprogramm

# MUSEUMS PRAXIS 2026/I



Landesstelle für  
die nichtstaatlichen  
Museen in Bayern

**Sie haben sich  
angemeldet und können  
doch nicht teilnehmen?**

Bitte sagen Sie den Termin  
ab, damit wir freie Plätze  
nachbesetzen können.

**DANKE!**

## Hinweise

Die Teilnahme an unseren Seminaren ist kostenlos, lediglich die Anreise-, Verpflegungs- und evtl. Übernachtungskosten am Veranstaltungsort gehen zu Lasten der Teilnehmenden.

Die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet über die Vergabe der Plätze. Die Zahl der Teilnehmenden pro Museum ist auf zwei Personen begrenzt, sofern keine Restplätze zur Verfügung stehen.

Wenn nicht anders angegeben, wird für digitale Seminare die Meeting-Plattform *Webex* genutzt.

---

➤ Anmelden können Sie sich bequem online unter:  
*museumsberatung-bayern.de/museumspraxis*  
Klicken Sie auf die gewünschte Veranstaltung und folgen  
Sie den Anweisungen zur Anmeldung.

---

Fragen zu Anmeldungen und Terminabsagen:

Tel. 09141/700 94-0

oder 089/21 01 40-0

*landesstelle@blfd.bayern.de*

Inhalt und Organisation:

Christine Schmid-Egger M.A.

Tel. 09141/700 94-19

*christine.schmid-egger@blfd.bayern.de*

# Seminare 2026/I

## Grundlagen der Museumsarbeit

Raumklima im Museum messen und verbessern I-III	6
Inventarisieren mit VINO (d) ↻	7
Wie gründet man einen Notfallverbund?	8
Papierfischchen, Motte und Co.	9
Waffen im Museum - und nun? ↻	10
Was sammeln wir und warum? ↻	11
Kann das weg oder sammeln wir das noch? ↻	12
Bewaffnete Konflikte - Kulturgutschutz in Krisenzeiten I-III	13

## Vermittlung

Museum mobil - der Museumskoffer	15
Raum für Vermittlung	16
Demokratie vermitteln im Museum	17
Inklusion in Vermittlung und Ausstellung	18
„Ich bin die Visitenkarte.“ Kassen- und Aufsichtspersonal im Museum	19

## Kommunikation und neue Medien

Ideenwerkstatt Social Media (d) ↻	21
Instagram, Bluesky und Co.	
Soziale Medien für Neulinge (d) ↻	22
KI als Arbeitstool im Museum. Einführung ins Prompting (d)	23
Mehr Präsenz in den Medien I und II ↻	24
ChatGPT. Basics für Museen (d) ↻	26
Wie finde ich mein Publikum? Und wie findet mein Publikum zu mir? ↻	27
Antiliberale und populistische Diskurse verstehen und wirksam darauf reagieren	28
fabulAPP - Baukasten für digitales Storytelling im Museum I und II (d)	29

# Seminarkalender 2026/I

## April

1.4.	digital	fabulAPP I
16.4.	digital	Raumklima im Museum messen und verbessern I
20.4.	Regensburg	Museum mobil – der Museumskoffer
21.4.	digital	Instagram, Bluesky und Co. Soziale Medien für Neulinge
21.4.	digital	Inventarisieren mit VINO
23.4.	digital	Raumklima im Museum messen und verbessern II
27.4.	Mönchsondheim	Raum für Vermittlung
29.4.	digital	KI als Arbeitstool im Museum. Einführung ins Prompting
30.4.	digital	Ideenwerkstatt Social Media

## Mai

4.5.	Nürnberg	Raumklima im Museum messen und verbessern III
4.5.	Mödlareuth	Demokratie vermitteln im Museum
4.5.	München	Mehr Präsenz in den Medien I
18.5.	Regensburg	Wie gründet man einen Notfallverbund?
19./20.5.	digital	fabulAPP II
Mai-Juli*	digital	Bewaffnete Konflikte – Kulturgutschutz in Krisenzeiten

\* *Genaue Termine siehe [museumsberatung-bayern.de/museumspraxis](https://museumsberatung-bayern.de/museumspraxis)*

## Juni

8.6.	Bad Windsheim	Papierfischchen, Motte und Co.
10.6.	digital	Ideenwerkstatt Social Media
15.6.	München	Mehr Präsenz in den Medien II
15.6.	Ingolstadt	Waffen im Museum – und nun?
16.6.	Rosenheim	Was sammeln wir und warum?
16.6.	digital	ChatGPT. Basics für Museen
18.6.	Unterschweinbach	Kann das weg oder sammeln wir das noch?
22.6.	Kempten	Inklusion in Vermittlung und Ausstellung
25.6.	München	Wie finde ich mein Publikum? Und wie findet mein Publikum zu mir?
29.6.	Dießen	„Ich bin die Visitenkarte.“ Kassen- und Aufsichtspersonal im Museum

## Juli

1.7.	München	Antiliberaler und populistischer Diskurse verstehen und wirksam darauf reagieren
------	---------	--

Liebe Kolleginnen und Kollegen  
in den bayerischen Museen,

dank der regen Nachfrage für unsere Fortbildungsreihe MuseumsPraxis konnten wir 2025 ein weiteres Rekordjahr verzeichnen. Es freut uns sehr, dass 806 Teilnehmende unser Angebot mit insgesamt 53 Veranstaltungen wahrgenommen haben.

In unserem „Jubiläumsjahr“ – die Landesstelle feiert 2026 ihr 50-jähriges Bestehen – haben wir uns deshalb besonders angestrengt, um Ihren Wünschen nachzukommen: Im ersten Halbjahr 2026 gibt es stets nachgefragte Grundlagenseminare, so zum Sammlungskonzept, zum Inventarisieren, zur Deakzession oder zur Schädlingsbekämpfung im Museum. Aber auch neue Angebote, wie ein dreiteiliges Seminar zum Messen und Verbessern des Raumklimas im Museum. Sie erfahren zudem, wie man einen Notfallverbund gründet und können an einer sechsteiligen Fortbildungsreihe zum Kulturgutschutz in Krisenzeiten teilnehmen.

Zu Kommunikation und neuen Medien finden Sie ebenfalls ein breites Spektrum: Mehr Präsenz in den Medien, in Social Media oder auch beim Marketing stehen ebenso auf dem Programm wie eine Einführung ins Prompting.

Die derzeitigen gesellschaftliche Entwicklungen machen nicht Halt vor den Museumstüren. Wir wollen Sie mit Fortbildungen zur Demokratievermittlung oder der wirksamen Reaktion auf antiliberalen und populistischen Diskurse in Ihrer Museumsarbeit stärken. Die gesellschaftliche Relevanz von Museen zeigt sich auch in deren Öffnung für ihr Publikum: Das beginnt beim gut geschulten Kassen- und Aufsichtspersonal, geht weiter mit museumspädagogischen Räumen und inklusiven Vermittlungsangeboten und weist mit Formaten wie dem Museumskoffer über das Museumsgebäude hinaus. Hierfür bieten wir Ihnen ebenfalls Fortbildungen an.

Machen Sie auch weiterhin regen Gebrauch von unserem Angebot!

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!  
Ihre

  
Christine Schmid-Egger

# Grundlagen der Museumsarbeit

## Raumklima im Museum messen und verbessern I-III

### TERMINE, ORT UND ZEIT:

Donnerstag, 16. April und Mittwoch, 22. April 2026, jeweils 10.00–12.00 Uhr (digital);

Montag, 4. Mai 2026, 10.00–16.00 Uhr,

Stadtmuseum im Fembo-Haus, Burgstraße 15, 90403 Nürnberg

Das Raumklima – Temperatur und Luftfeuchtigkeit – wirkt ununterbrochen auf das Kulturgut in unseren Ausstellungen und Depots ein. Ungeeignetes Klima kann kurz- und langfristig direkt zu Schäden führen und indirekt Schadprozesse begünstigen. Die Schaffung und Überwachung von passendem Raumklima sind daher wichtige Bausteine der präventiven Konservierung.

In der mehrteiligen Fortbildung soll zu Beginn geklärt werden, wie gutes Raumklima im Museum aussieht und wie es sinnvoll gemessen und beurteilt werden kann. Beim zweiten Termin werden Möglichkeiten besprochen, das Raumklima zu beeinflussen, idealerweise mit vorhandenen Mitteln und vertretbarem Aufwand, z. B. angepasstes Heizen und Lüften. Bei einem gemeinsamen Besuch im Stadtmuseum im Fembo-Haus in Nürnberg lässt sich das Messen, Auswerten und Beeinflussen des Raumklimas schließlich am konkreten Beispiel ansehen.

---

Da die Termine aufeinander aufbauen, ist eine Teilnahme nur an einzelnen Terminen nicht sinnvoll.

Die Fortbildungsreihe richtet sich vorrangig an Museumsmitarbeitende, die sich mit dem Messen und Regulieren des Raumklimas befassen. Vorkenntnisse im Bereich Klimamessung und -regeln sowie zu konservatorischen Fragen sind von Vorteil.

---

**DIE REFERIERENDEN:** *Dipl.-Rest. M. A. Cord Brune* betreut in der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern das Projekt „Optionen von Low-Energy-Klimatechnik in Depot und Museum“, *Dipl.-Rest. (Univ.) Maria Wimmer* arbeitet als Referentin für Konservierung, Restaurierung und Klimastabilisierung in der Landesstelle.

## Inventarisieren mit VINO

Grundlagen im Umgang mit der Inventarisierungssoftware

TERMIN: Dienstag, 21. April 2026

ORT: digital

ZEIT: 14.00–17.00 Uhr

Wissenschaftliche Inventarisierung ist die Grundlage jeder Museumsarbeit. Voraussetzung hierfür ist aber neben der notwendigen Objektkennntnis auch der versierte Umgang mit einer professionellen Inventarisierungssoftware.

Die Inventarisierungssoftware VINO bietet insbesondere für kleinere und ehrenamtlich geführte Museen einen unkomplizierten Einstieg in die EDV-gestützte Inventarisierung. Da es eine internetbasierte Software ist, kann mit VINO überall dort inventarisiert werden, wo ein Rechner/Laptop mit Internetzugang zur Verfügung steht.

Der Workshop vermittelt praxisorientiertes Wissen im Umgang mit VINO. Es werden alle zentralen Programmfunktionalitäten wie das Erstellen eines Datensatzes, die Anbindung der Digitalisate, die Datenblätterweiterungen, Suche im Datenbestand oder die Erstellung von Listen (Reportings) im System erläutert.

---

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist ein bereits durch die Landesstelle bewilligter VINO-Account. Die Schulung ist für einen professionellen Umgang mit VINO obligatorisch und richtet sich an Einsteigerinnen und Einsteiger sowie VINO-Anwenderinnen und -Anwender, die ihr Wissen auffrischen möchten.

---

**DIE REFERENTIN:** *Sybille Greisinger M. A.* betreut bei der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern das Referat Digitalisierung/Inventarisierung und berät zur Inventarisierungssoftware VINO sowie zum Content-Management-System BYSEUM.

🔄 Wiederholung der Veranstaltung, zuletzt im Dezember 2025

## Wie gründet man einen Notfallverbund?

**TERMIN:** Montag, 18. Mai 2026  
**ORT:** Schreiberhaus der Katharinenspitalstiftung  
Regensburg  
St.-Katharinen-Platz 5, 93059 Regensburg  
**ZEIT:** 10.00–17:00 Uhr

Die Veranstaltung widmet sich den grundlegenden Schritten bei der Gründung eines Notfallverbundes zum Kulturgutschutz. Dabei sind sowohl Museen als auch Archive und Bibliotheken angesprochen, da alle diese Einrichtungen vergleichbaren Risiken und strukturellen Herausforderungen gegenüberstehen, wenn es um die Bewahrung von historischen Objekten, Dokumenten und Kunstgegenständen im Notfall geht. Ebenfalls sind die Träger von Einrichtungen zur Teilnahme eingeladen, um sich zu spezifischen Fragestellungen austauschen zu können.

Im Mittelpunkt stehen die initialen organisatorischen und strukturellen Maßnahmen sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen. Darüber hinaus wird beleuchtet, welche Institutionen und Akteurinnen bzw. Akteure von Beginn an eingebunden werden sollten, um eine tragfähige und nachhaltige Zusammenarbeit in Notfallszenarien (Feuer, Wasser, Vandalismus usw.) sicherzustellen.

Ergänzend geben Erfahrungsberichte aus bereits durchgeführten Kulturgutschutz-Rettungseinsätzen praxisnahe Einblicke in Erfolgsfaktoren und bewährte Vorgehensweisen.

---

Die Veranstaltung findet mit Unterstützung der Katharinenspitalstiftung, des Bistums Regensburg, des Kulturreferats der Stadt Regensburg und der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern statt.

---

**DIE REFERIERENDEN:** *Christiane Hoene* ist Fachberaterin Kulturgutschutz im Stab für außergewöhnliche Ereignisse in Halle a. d. Saale sowie Vorsitzende des dortigen Notfallverbunds zum Schutz von Kulturgut, *Ralf Seeber* ist Fachberater Notfallverbände im Kulturrat Thüringen e.V.

## Papierfischchen, Motte und Co.

Update-Seminar zu „Integrated Pest Management“

TERMIN: Montag, 8. Juni 2026

ORT: Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim  
Eisweiherweg 1, 91438 Bad Windsheim

ZEIT: 10.00–17.00 Uhr

In der Integrierten Schädlingsbekämpfung, engl. „Integrated Pest Management“ (IPM), ist die Prävention der erste Schritt, um die Sammlung langfristig vor Schädlingen zu schützen. Dies setzt gewisse Kenntnisse und Erfahrung mit Schädlingen im Museum voraus.

Im Seminar werden die wichtigsten Museumsschädlinge sowie neue Forschungserkenntnisse vorgestellt. Häufige Fragen aus der Praxis und auch die sinnvolle Anwendung von IPM in unterschiedlichen Bereichen werden thematisiert. Im Bereich „Erhaltung des kulturellen Erbes“ besteht mittlerweile ein eigener Europa-Standard für IPM, der als Leitfaden für das Museumswesen vorgestellt und erläutert wird.

Besonderes Augenmerk liegt auf den speziellen Herausforderungen des IPM für Museen „im Grünen“, also für Freilichtmuseen und Museen in ländlich geprägter Umgebung, sowie für Museen in historischen Gebäuden.

---

Es besteht die Möglichkeit, am 9. Juni 2026 einen zweiten Tag zur Vertiefung und Behandlung von speziellen Fragen anzuschließen. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Kosten. Bei Interesse wenden Sie sich bitte direkt an Stephan Biebl, [info@holzwurmfluesterer.de](mailto:info@holzwurmfluesterer.de) bzw. Tel. 08857/697040.

---

**DIE REFERENTEN:** *Dipl.-Ing. Stephan Biebl*, Benediktbeuern, ist als freiberuflicher Sachverständiger für Holzschädlingsbekämpfung, Museumsschädlinge und Stickstoff-Technologie seit vielen Jahren in Museen, historischen Gebäuden und Denkmälern tätig. *Dr. Pascal Querner*, Wien, ist Biologe und hat sich auf das Gebiet der integrierten Schädlingsbekämpfung in Museen mit den Schwerpunkten Schädlingsprävention, regelmäßige Kontrollen und Beratung spezialisiert.

🔄 Im Wesentlichen Wiederholung der Veranstaltung, zuletzt im November 2025

## Waffen im Museum – und nun?

**TERMIN:** Montag, 15. Juni 2026  
**ORT:** Bayerisches Armeemuseum  
Neues Schloss, Paradeplatz 4, 85049 Ingolstadt  
**ZEIT:** 10.00–16.00 Uhr

Das Bayerische Armeemuseum gehört zu den großen militärhistorischen Museen Europas und bietet daher den idealen Rahmen, um Einblicke in das Thema „Waffen im Museum“ zu vermitteln.

Der Umgang mit dieser Objektgruppe stellt besondere Anforderungen an Sicherheit, Aufbewahrung und Organisation. Gleichzeitig herrscht oft Unsicherheit: Was ist erlaubt? Wer trägt Verantwortung? Welche gesetzlichen Vorgaben gelten konkret im Museumsalltag? Wie können Waffen sicher im Museum gelagert werden?

Expertinnen und Experten vermitteln verständlich die wichtigsten rechtlichen Grundlagen und zeigen praxisnahe Beispiele zur sicheren Aufbewahrung.

---

Die Weiterbildung richtet sich speziell an Mitarbeitende in Museen, die mit historischen Waffen, Sammlungen oder Ausstellungen zu tun haben – unabhängig davon, ob sie bereits Vorkenntnisse im Waffenrecht besitzen oder nicht.

---

**DIE REFERIERENDEN:** *Dr. Priscilla Pfannmüller* ist Kuratorin am Bayerischen Armeemuseum und *Dr. Tobias Schönauer* dort stellvertretender Direktor. Die weiteren Referierenden werden auf [museumsberatung-bayern.de/museumspraxis](https://museumsberatung-bayern.de/museumspraxis) angekündigt.

🔄 Wiederholung der Veranstaltung vom April 2024

## Was sammeln wir und warum?

Das Sammlungskonzept als Grundlage der Sammlungsentwicklung

**TERMIN:** Dienstag, 16. Juni 2026  
**ORT:** Städtisches Museum Rosenheim  
Ludwigsplatz 26, 83022 Rosenheim  
**ZEIT:** 10.00–16.00 Uhr

Viele Museen stehen vor der Herausforderung überquellender Depots, die mit unzureichend dokumentiertem Sammlungsgut gefüllt sind. Eine Bewertung und gezielte Qualifizierung der Museumssammlung ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Zukunftsstrategien. Welche Sammlungsgruppen sind zentral und warum? Welche Bestände heben mein Museum von anderen ab? Was kann entsammelt werden? Fragen wie diese können auf der Grundlage eines Sammlungskonzepts beantwortet werden. Es bildet die Basis einer nachhaltigen Sammlungsstrategie.

Nach einer theoretischen Einführung wird gemeinsam die Umsetzung in die Praxis erarbeitet: Welche Bestandteile hat ein Sammlungskonzept und warum? Wo soll man beginnen, welche Strategien können genutzt werden? Welche Ressourcen werden benötigt? Dabei bringen die Teilnehmenden die besondere Problemstellung ihrer eigenen Sammlungen ein. Sie entwerfen selbst erste Ansätze für ein Sammlungskonzept und diskutieren gemeinsam Schwierigkeiten und Lösungsansätze. Im Rahmen des Workshops besteht die Möglichkeit, das Städtische Museum Rosenheim kennenzulernen.

---

Die Schulung richtet sich an Einsteigerinnen und Einsteiger, die das Sammlungsmanagement verantwortlich betreuen sowie an alle, die ihr Wissen zum Themenbereich vertiefen möchten.

---

**DIE REFERENTIN:** *Dr. Henriette Holz* ist mit ihrem Büro für Museumsberatung seit 2003 freiberuflich für Museen tätig. Ihre Schwerpunkte liegen auf der Erarbeitung von museumsfachlichen Machbarkeitsstudien, Museums- und Sammlungskonzepten sowie der Entwicklung und Umsetzung von Ausstellungskonzepten.

🔄 Wiederholung der Veranstaltung, zuletzt im Juni 2025

## Kann das weg oder sammeln wir das noch?

Sammlungsqualifizierung durch Entsameln

**TERMIN:** Donnerstag, 18. Juni 2026

**ORT:** Zwischendepot des Bauernhofmuseums Jexhof  
Boschstr. 2, 82281 Unterschweinbach

**ZEIT:** 10.00–16.00 Uhr

Das Sammeln zählt zu den Grundaufgaben eines Museums. Was aber, wenn die Sammlungstätigkeit über Jahrzehnte beliebig, ohne Sammlungskonzept geschieht? Eine Sammlungs-evaluation und -qualifizierung wird notwendig. Am Beispiel des Deakzessionsprojekts am Bauernhofmuseum Jexhof soll dieser Prozess praxisnah erläutert werden.

Die Sammlung des Museums besteht vor allem aus Objekten, die als Schenkung oder Leihgabe überlassen wurden, eine gezielte Sammeltätigkeit bildete bisher die Ausnahme. Diese unsystematische, überwiegend passive Art des Sammelns führte dazu, dass eine unverhältnismäßig umfangreiche Sammlung entstanden ist, die dennoch Bestandslücken aufweist. Ziel des Projektes ist die Straffung der Sammlung durch gezieltes Entsameln anhand der im Sammlungskonzept festgelegten Richtlinien, um so die Qualität der Sammlung zu steigern und gleichzeitig für die verbleibenden Objekte hochwertigeren Lagerraum zu schaffen. Das Seminar, das im Zwischendepot des Bauernhofmuseums Jexhof stattfindet, gewährt Einblicke in inhaltliche und konzeptuelle Grundlagen sowie in konkrete Arbeitsabläufe.

---

Die Fortbildung richtet sich an Museumsmitarbeitende, die im Rahmen ihrer Tätigkeit mit einer Sammlungsqualifizierung befasst sind oder sich Grundlagenwissen zum Themenbereich erarbeiten möchten.

---

**DIE REFERENTIN:** *Petra Schreiner M. A.* ist seit 2008 am Bauernhofmuseum Jexhof tätig, 2011 übernahm sie die Verantwortung für die Sammlung und leitet das aktuelle Qualifizierungs- und Deakzessionsprojekt.

🔄 Wiederholung der Veranstaltung, zuletzt im Juni 2025

## Bewaffnete Konflikte – Kulturgutschutz in Krisenzeiten I-III

TERMINE: Mai–Juli 2026

ORT: digital

ZEIT: jeweils 16.00–18.00 Uhr

Der Schutz von Kulturgut stellt eine der zentralen Aufgaben öffentlicher und institutionell getragener Museen dar. Neben der täglichen Sammlungsarbeit gewinnen dabei Fragen der Prävention, der Notfallvorsorge sowie der Vorbereitung auf Krisen- und Ausnahmesituationen zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund wird eine sechsteilige Online-Seminarreihe zum Thema Kulturgutschutz angeboten. Sie richtet sich an Museen aller Sparten und Größenordnungen und behandelt systematisch die Themenfelder auch aufgrund der aktuellen geopolitischen Spannungen rund um Deutschland. Der Fokus liegt dabei auf der Prävention für einen möglichen Bündnisfall der Nato. Konkrete Themen sind: Grundlagen & Rechtlicher Rahmen im Kulturgutschutz; Bündnisfall, Kooperation & Resilienz; Kulturgutschutz im Krisen- und Bündnisfall; Inventarisierung & IT Schutz; Risikoanalyse & Prävention; Notfall- und Evakuierungsplanung.

Ziel der Seminarreihe ist es, den teilnehmenden Einrichtungen eine fachlich fundierte und praxisorientierte Grundlage zur Weiterentwicklung ihres Kulturgutschutzes zu vermitteln. Unterschiedliche Experten zu den einzelnen Themen werden die Teilnehmenden auf den aktuellen Wissenstand bringen. Danach sind alle eingeladen, sich an den Gesprächsrunden mit ihren Erfahrungen einzubringen, um so möglichst viele Lösungen und Ansätze in die Fläche und zu den nichtstaatlichen wie auch zu den staatlichen Museen zu bringen.

---

Die Module IV–VI finden im 2. Hj. 2026 statt.

Weitere Informationen zu Ablauf, Terminen und Teilnahmebedingungen werden zeitnah auf [museumsberatung-bayern.de/museumspraxis](https://museumsberatung-bayern.de/museumspraxis) zur Verfügung gestellt.

---

# Vermittlung

## Museum mobil – der Museumskoffer

**TERMIN:** Montag, 20. April 2026  
**ORT:** Historisches Museum Regensburg  
Dachauplatz 2-4, 93047 Regensburg  
**ZEIT:** 10.00–16.00 Uhr

Seit in Nürnberg 1980 das erste „Museum im Koffer“ ein Selbstläufer wurde, gehen Koffer auf Reisen. Sie präsentieren Objekte und Inhalte interaktiv, bauen Barrieren ab, motivieren zum Museumsbesuch, fördern Vernetzung von Schule und Museum und erreichen Zielgruppen von Kindern bis Seniorinnen und Senioren. Mittlerweile erweitern digitale Versionen das Angebot.

Die Fortbildung zeigt die große Bandbreite der Kofferformate und ihrer Inhalte auf und informiert über deren Zielsetzungen und Einsatzmöglichkeiten. Erfahrungen mit dem Einsatz von Museumskoffern werden ebenso thematisiert wie die Chancen und Risiken dieses „mobilen Museums“.

Zusätzlich sind alle Teilnehmenden eingeladen, ihre Koffer zu präsentieren oder geplante Kofferprojekte zur Diskussion zu stellen.

---

Eine Veranstaltung der Reihe „Im Austausch bleiben – Netzwerk Museumspädagogik“

---

**DIE REFERENTIN:** *Regine Leipold M. A.*, Cultheca, ist zuständig für die Vermittlung im Historischen Museum Regensburg und Leiterin des Zertifikatskurses zur Einführung in die Museumspädagogik der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern.

## Raum für Vermittlung

Planung, Nutzung und Weiterentwicklung museumspädagogischer Räume

**TERMIN:** Montag, 27. April 2026

**ORT:** Museumspädagogisches Zentrum (MPZ) des Freilandmuseums Kirchensburg Mönchsondheim, Hauptstraße 11, 97346 Iphofen

**ZEIT:** 10.30–16.00 Uhr

Museen schaffen Räume – baulich, inhaltlich und sozial. Doch wie entstehen Vermittlungsräume, die Lernen, Austausch und Teilhabe tatsächlich ermöglichen? Welche Rolle spielen Gestaltung, pädagogische Konzepte und institutionelle Rahmenbedingungen? Die Fortbildung widmet sich diesen Fragen aus unterschiedlichen Perspektiven von Museumspraxis, Museumspädagogik und schulischer Bildung.

In Vorträgen und Gesprächsformaten stellen die Referentinnen Beispiele aus ihrer Arbeit vor und diskutieren, wie Vermittlungsräume geplant, genutzt und weiterentwickelt werden können. Am Nachmittag bietet ein Worldcafé Gelegenheit zum vertiefenden Austausch und zur Vernetzung.

Die Veranstaltung findet im 2025 in Betrieb genommenen Museumspädagogischen Zentrum des Freilandmuseums Kirchensburg Mönchsondheim statt.

---

Eine gemeinsame Veranstaltung des Freilandmuseums Kirchensburg Mönchsondheim, der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und der Unterfränkischen Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken.

---

**DIE REFERENTINNEN:** *Anne Engelhardt M.A.* ist Museumspädagogin am Freilandmuseum Kirchensburg Mönchsondheim. *Mona Feyrer* und *Annabell Lachner* betreuen die Bildung und Vermittlung im Lenbachhaus in München, *Anne Kraft M.A.* hat die Sachgebietsleitung Museen im Bezirk Unterfranken inne. *Agnes Liszt M.A.* betreut an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern die Bereiche Museumsgestaltung und Ausstellungstechnik, *StDin Alexandra Neuberger M.A.* ist Ansprechpartnerin für das Netzwerk Schule und Museum in Bayern – teilabgeordnete Lehrkräfte am MPZ. *Christine Schmid-Egger M.A.* leitet den Bereich Bildung und Vermittlung sowie Öffentlichkeitsarbeit bei der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern.

## Demokratie vermitteln im Museum

TERMIN: Montag, 4. Mai 2026

ORT: Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth  
Mödlareuth 14, 95183 Töpen

ZEIT: 10.00–16.00 Uhr

Das Deutsch-Deutsche Museum in Mödlareuth hat seine Dauerausstellung komplett überarbeitet und lädt seit Ende 2025 in einem neuen Museumsgebäude dazu ein, sich anhand einer modernen Präsentation mit den politischen, wirtschaftlichen und vor allem menschlichen Auswirkungen der deutschen Teilung zu befassen. Bis 1989 verlief mitten durch das Dorf Mödlareuth eine Mauer, die Ost und West trennte.

Die Ausstellung bietet zudem Anlass, sich mit den Werten und Vorstellungen unserer Demokratie zu beschäftigen. Die Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, wie die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen zeigen.

Doch wie können Museen mit ihrer Vermittlungsarbeit zur politischen Bildung beitragen? Und welche Formate braucht es, um möglichst alle Teile der Gesellschaft zu erreichen?

Diese und weitere Fragen sollen im Seminar, auch anhand der neuen Dauerausstellung und der gedenkstättenpädagogischen Angebote des Deutsch-Deutschen Museums Mödlareuth, diskutiert und Lösungswege aufgezeigt werden.

---

Eine Veranstaltung der Reihe „Im Austausch bleiben – Netzwerk Museumspädagogik“

---

**DIE REFERIERENDEN:** *Robert Lebegern M.A.* leitet das Deutsch-Deutsche Museum Mödlareuth, *Regine Leipold M. A.*, Culthea, ist zuständig für die Vermittlung im Historischen Museum Regensburg und Leiterin des Zertifikatskurses zur Einführung in die Museumspädagogik der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, *Dr. Martin Thiele* ist Gedenkstättenpädagoge am Deutsch-Deutschen Museum.

## Inklusion in Vermittlung und Ausstellung

**TERMIN:** Montag, 22. Juni 2026

**ORTE:** Archäologischer Park Cambodunum,  
Cambodunumweg 3, 87437 Kempten  
(Treffpunkt: 9.45 Uhr),  
Kempten-Museum im Zumsteinhaus,  
Residenzplatz 31, 87435 Kempten (ab 14.00 Uhr)

**ZEIT:** 10.00–16.00 Uhr

Museen sind Lern- und Bildungsorte und wollen für alle Menschen zugänglich sein. Doch wie kann man Ausstellungen und Vermittlungsangebote möglichst barrierefrei gestalten? Wie setzt man inklusive Elemente sinnvoll im Ausstellungsrundgang ein? Welche museumspädagogischen Formate eignen sich gut für Menschen mit Beeinträchtigungen?

Die Museen in Kempten haben sich bei der Neukonzeption ihrer Dauerausstellungen auf den Weg zu mehr Barrierefreiheit und Inklusion gemacht. Das Kempten-Museum im Zumsteinhaus ist komplett barrierefrei. Es ist Mitglied des Museumsnetzwerks „Museen inklusive!“ und nach „Reisen für Alle“ zertifiziert. Inklusive Vermittlungsangebote richten sich auch an Menschen mit Beeinträchtigungen. Die neue Dauerausstellung des Archäologischen Parks Cambodunum (APC) lädt ebenfalls mit Tast-, Riech- und Hörstationen sowie Beschriftungen in Braille und Prismenschrift zum Erleben mit allen Sinnen ein.

Das APC und das Kempten-Museum geben in dieser Fortbildung Einblick in die bisherigen Erfahrungen mit ihren inklusiven Dauerausstellungen und Vermittlungsprogrammen.

**DIE REFERENTINNEN:** *Dr. Kerstin Batzel* leitet den Bereich Bildung und Vermittlung der Museen in Kempten. *Dr. Maike Sieler* ist Leiterin des APC und der Stadtarchäologie Kempten. *Simone Doll-Gerstendörfer M. A.* ist mit ihrem Büro für Inklusive Kulturprojekte auf Vielfalt und Inklusion im Museum spezialisiert und unterstützt die Landesstelle für die nicht-staatlichen Museen in Bayern bei der Beratung zur Inklusion im Museum.

## „Ich bin die Visitenkarte.“ Kassen- und Aufsichtspersonal im Museum

**TERMIN:** Montag, 29. Juni 2026  
**ORT:** COMU – Carl Orff Museum  
Ziegelstadel 1, 86911 Dießen am Ammersee  
**ZEIT:** 10.00–16.00 Uhr

Mitarbeitende im Besucherservice haben oft den ersten Kontakt zu Museums- und Ausstellungsgästen – sei es am Telefon, an der Kasse oder Garderobe, in der Ausstellung oder im Shop. Damit sind sie elementare „Aushängeschilder“ des Hauses und stark an dessen Außenwirkung beteiligt.

Umso wichtiger ist es, dass sie die Gäste professionell beraten, ein positives Bild der Institution vermitteln und auch in schwierigen Situationen angemessen und professionell mit dem Publikum umgehen.

Nach einem theoretischen Input folgen praktische Übungen mit Reflexionsgesprächen und Zeit für Austausch und Diskussion.

---

Das Seminar wendet sich in erster Linie an Museumsmitarbeitende, die an der Kasse, im Museumsshop, im Führungsdienst oder als Aufsicht ständigen Kontakt mit Besuchenden haben.

---

**DIE REFERENTIN:** *Doris Hefner M. A.*, culturalive, entwickelt als freiberufliche Museumspädagogin unterschiedlichste Vermittlungsangebote, Ausstellungen und Bildungskonzepte für Museen im deutschsprachigen Raum. Zudem ist sie seit 2002 als Trainerin für Kulturvermittelnde und Servicepersonal in Museen tätig.

# Kommunikation und neue Medien

## Ideenwerkstatt Social Media

**TERMIN:** Donnerstag, 30. April und  
Mittwoch, 10. Juni 2026  
**ORT:** digital  
**ZEIT:** 10.00–10.00 Uhr (am 15.4.) bzw.  
14.00–16.00 Uhr (am 10.6.)

Tiktok, Facebook, Instagram und Co. – in den sozialen Medien präsent zu sein, gehört heutzutage selbstverständlich zum zeitgemäßen Museumsmarketing. Doch ganz so einfach ist es in der Praxis nicht: In einen professionell geführten Auftritt fließen viel Zeit und Know-how. Hinzu kommen Herausforderungen wie knappe Ressourcen, undurchsichtige Algorithmen und immer neue Trends und Funktionen.

Die Ideenwerkstatt Social Media bietet ein Forum für alle, die bereits Social-Media-Kanäle von Museen betreuen, sich weiter professionalisieren wollen und sich mehr Austausch über Fachfragen wünschen. Neben wechselnden praxisnahen Impulsen zur Redaktionsarbeit in den sozialen Medien stehen bei der Veranstaltung der Austausch und die Vernetzung zwischen den bayerischen Museen im Fokus. Wir wollen gemeinsam und voneinander lernen, Lösungen für Problemstellungen aus dem Redaktionsalltag finden und uns gegenseitig mit frischen Ideen inspirieren.

---

Sollten Sie spezifische Fragestellungen beschäftigen, geben Sie diese gerne bei der Anmeldung an. Das Angebot eignet sich nicht für absolute Einsteigerinnen und Einsteiger. Sie wünschen Beratung für erste Schritte in den sozialen Medien oder sind auf der Suche nach einem Schulungsangebot? Dann wenden Sie sich gerne an: [anna.blenninger@blfd.bayern.de](mailto:anna.blenninger@blfd.bayern.de)

---

**DIE REFERENTIN:** *Anna Blenninger M.A.* arbeitet in der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern als Referentin für digitale Strategien und digitale Barrierefreiheit.

🔄 Wiederholung der Veranstaltung vom April/Juni 2025

## Instagram, Bluesky und Co.

Soziale Medien für Neulinge

**TERMIN:** Dienstag, 21. April 2026

**ORT:** digital

**ZEIT:** 15.00–17.00 Uhr

Soziale Medien bieten Museen die Möglichkeit, ihre Reichweite zu vergrößern, neue Zielgruppen zu erschließen und den Austausch mit der Öffentlichkeit zu fördern. Doch welche Plattformen sind relevant und wie gelingt ein erfolgreicher Einstieg?

Die Teilnehmenden der Schulung erhalten einen strukturierten Überblick über etablierte und aufstrebende Plattformen wie Instagram, Tiktok, Bluesky und weitere Kanäle. Zentrale Aspekte des Nutzungsverhaltens, bewährte Strategien für die Inhaltserstellung und der Aufbau eines Redaktionskalenders werden praxisnah vermittelt.

Ein besonderer Fokus liegt auf den Anforderungen und Potenzialen von Social Media im Museumsbereich: Wie lassen sich Inhalte effektiv präsentieren? Welche Formate eignen sich für die digitale Kommunikation? Und lohnt sich der Einsatz sozialer Medien für die eigene Institution? Diese Schulung vermittelt fundierte Basiskenntnisse und unterstützt bei der Entscheidung, ob und wie Social Media für das eigene Museum sinnvoll eingesetzt werden kann.

---

Diese Schulung richtet sich an Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ohne Vorkenntnisse, die sich mit den Grundlagen sozialer Netzwerke vertraut machen möchten. Bitte halten Sie zum Seminar ein Smartphone bereit.

---

**DIE REFERENTIN:** *Anna Blenninger M. A.* arbeitet in der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern als Referentin für digitale Strategien und digitale Barrierefreiheit.

🔄 Wiederholung der Veranstaltung vom Mai 2025

## KI als Arbeitstool im Museum. Einführung ins Prompting

TERMIN: Mittwoch, 29. April 2026

ORT: digital

ZEIT: 10.00–13.00 Uhr

Der Online-Workshop macht anhand von konkreten Beispielen aus der Museumsarbeit mit den Grundlagen des Promptings vertraut.

Die Interaktion mit Tools wie ChatGPT, Claude und Co. erfolgt über Aufforderungen oder Fragen, die sogenannten Prompts. Ein gut formulierter Prompt liefert dem KI-Modell den nötigen Kontext, um eine möglichst präzise und passende Antwort zu erzeugen. Prompting ist damit der Schlüssel, um KI als effektives Arbeitstool im Museum zu nutzen.

Die Teilnehmenden lernen, wie sie durch gezieltes Prompting die Qualität der KI-Ergebnisse entscheidend verbessern können. Schritt für Schritt wird gezeigt, wie Aufgaben präzise formuliert, Rollen definiert, Zielgruppen berücksichtigt und kontextbezogene Informationen integriert werden – stets mit Beispielen aus der Museumsarbeit. Im Praxisteil erproben die Teilnehmenden die Techniken anhand von konkreten Use Cases, wie z. B. der Konzeption eines neuen Vermittlungsformats für Jugendliche.

---

Der Workshop vermittelt methodische Sicherheit, kritisches Denken und ein Verständnis dafür, wie KI durch gezieltes Prompting als Co-Pilot (nicht Auto-Pilot) die konzeptionelle, organisatorische und redaktionelle Arbeit im Museum unterstützen kann.

---

**DIE REFERENTIN:** *Julia Meyners* ist Kommunikationsexpertin, Kunstwissenschaftlerin und User Experience Designerin. Sie war über zehn Jahre im Museumsbereich tätig (Städel Museum, Bucerius Kunst Forum), bevor sie VXD Studio gründete. Hier vermittelt sie Museumsmitarbeitenden praxisnahes Wissen zu KI und begleitet Museumsteams zudem bei der Anwendung publikumsorientierter Methoden aus dem Design Thinking.

## **Mehr Präsenz in den Medien I und II**

Basiswissen für effektive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**TERMINE:** Montag, 4. Mai und Montag, 15. Juni 2026

**ORT:** Alter Hof München,  
Alter Hof 2, 80331 München

**ZEIT:** jeweils 10.00–16.00 Uhr

### **I – Grundlagen, Einblicke in die Praxis und Übung**

4. Mai 2026

Präsent in den Medien sein – das fällt nur den ganz großen Museen leicht. Gerade die kleineren Häuser müssen sich jedoch im Pool konkurrierender Freizeitangebote behaupten. Die Seminarteilnehmenden erhalten Einblick in die klassische Pressearbeit (Zeitungen, Magazine, Hörfunk, Fernsehen, freier Journalismus – nicht „neue Medien“) und erfahren, wie sie ihre Chancen auf Veröffentlichungen steigern. Wie „ticken“ Medienleute und wann „beißen sie an“? Was ist beim Umgang mit Journalistinnen und Journalisten zu beachten, wann sind Text und Presseverteiler effektiv?

Wer sein Angebot mediengerecht „verkauft“, kann erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit machen. Wir füllen den Begriff „Storytelling“ mit Leben und schärfen den Blick für spannende Kommunikationsansätze. In einer praktischen Übung bedienen wir uns aus dem Werkzeugkasten der Textformen und erfahren mehr zu Pressemitteilungen, Service-Hinweisen, Newslettern, Reportagen, Porträts, Interviews. Tipps zum Umgang mit Journalistinnen und Journalisten runden die Veranstaltung ab.

## II – Das Erlernete umsetzen, Redaktionsbesuch

15. Juni 2026

Von den Teilnehmenden vorab eingesandte Textproben werden besprochen. Ein anschließender Besuch der Zeitungsredaktion der Bayerischen Staatszeitung erlaubt einen Einblick in den Arbeitsalltag von Redakteurinnen und Redakteuren und liefert Antworten auf die Frage, was sich Medien von Museen wünschen.

**DIE REFERENTIN:** *Marion Vorbeck M.A.* ist Mitglied des bayerischen Journalistenverbandes. Die Kunsthistorikerin, Journalistin und PR-Fachwirtin war Kultur- und Medienredakteurin bei verschiedenen Magazinen und der Abendzeitung. Seit 20 Jahren arbeitet sie selbstständig als Autorin, etwa für ART. Sie berät und coacht u. a. Museen und Galerien in ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und im Texten.

🔄 Wiederholung der Veranstaltungen im Mai und Juni 2025

## ChatGPT. Basics für Museen

TERMIN: Mittwoch, 16. Juni 2026

ORT: digital

ZEIT: 10.00–13.00 Uhr

Generative Künstliche Intelligenz hat seit der Veröffentlichung von ChatGPT rasant an Bedeutung gewonnen. Das Potential zeigt sich in der Vielseitigkeit: Tools wie ChatGPT, Gemini und Claude können Ideen generieren, Texte verfassen, Daten analysieren, Bilder erkennen. Im Workshop lernen die Teilnehmenden anhand von Beispielen aus der Museumsarbeit die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von ChatGPT kennen und entwickeln erste Ideen für den eigenen Arbeitsalltag.

Die KI kann entlasten und als Sparringspartner neue Möglichkeiten eröffnen. Doch was gilt es bei der Nutzung des Tools zu beachten? Wo liegen die Chancen, wo die Grenzen? Hier schauen wir auf die Rolle des Menschen als zentrale Kontroll- und Entscheidungsinstanz – denn die KI unterstützt als Co-Pilot, die eigene Expertise bleibt unersetzlich. Die Teilnehmenden lernen das ChatGPT-Interface mit seinen Funktionen und Einstellungsmöglichkeiten kennen, um anschließend das Tool anhand praxisnaher Beispiel-Prompts zu erproben. Darüber hinaus erhalten sie Einblicke in das breite Feld der Generativen KI und lernen aktuelle Trends in diesem Bereich kennen.

**DIE REFERENTIN:** *Julia Meyners* ist Kommunikationsexpertin, Kunstwissenschaftlerin und User Experience Designerin. Sie war über zehn Jahre im Museumsbereich tätig (Städel Museum, Bucerius Kunst Forum), bevor sie VXD Studio gründete. Hier vermittelt sie Museumsmitarbeitenden praxisnahes Wissen zu KI und begleitet Museumsteams zudem bei der Anwendung publikumsorientierter Methoden aus dem Design Thinking.

🔄 Wiederholung der Veranstaltung, zuletzt im Oktober 2025

## Wie finde ich mein Publikum? Und wie findet mein Publikum zu mir?

Marketing für Museen

**TERMIN:** Donnerstag, 25. Juni 2026  
**ORT:** Alter Hof München  
Alter Hof 2, 80331 München  
**ZEIT:** 10.00–16.00 Uhr

Viele Museen kennen das Problem: Ich habe eine tolle Sammlung oder eine spannende Sonderausstellung, aber wie finde ich mein Publikum? Und wie findet mein Publikum zu mir?

Nach einer grundlegenden Einführung in die Marketingpraxis werden bestimmte Zielgruppen und deren Mediennutzung betrachtet. Im Workshop am Nachmittag wird die Suche nach den jeweils eigenen Zielgruppen intensiv beleuchtet. Die Teilnehmenden erproben das Konzeptionieren einer Kampagne für das eigene Museum. Sie erhalten dabei einen Einblick in die spannende und kreative Arbeit, immer wieder neue kommunikative Brücken zwischen dem Museum und den potenziellen Besuchenden zu bauen.

---

Der Workshop ist besonders geeignet für Museumsmitarbeitende, die einen archäologischen, kunst- oder kulturhistorischen Hintergrund besitzen und, ohne Erfahrung in Werbeagenturen oder Marketingabteilungen, nun am eigenen Haus für Öffentlichkeitsarbeit, PR oder Marketing zuständig sind.

---

**DER REFERENT:** *Dr. Martin Spantig* promovierte über „Kunst und Konsum“, besitzt langjährige Erfahrung im Marketing und ist Leiter des Projekts „Denkmalschutz, Museum, Tourismus & Lebenswelt“ an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern.

🔄 Wiederholung der Veranstaltung, zuletzt im April 2025

## Antiliberale und populistische Diskurse verstehen und wirksam darauf reagieren

**TERMIN:** Mittwoch, 1. Juli 2026  
**ORT:** Alter Hof München  
Alter Hof 2, 80331 München  
**ZEIT:** 10.00–16.00 Uhr

Antiliberale und populistische Narrative prägen zunehmend den Alltag. Das Seminar untersucht deren psychologische sowie mediale Wirkmechanismen und legt offen, wie bestimmte Denkstrukturen und Diskursstrategien geschlossene, antagonistische Weltbilder stabilisieren.

Auf wissenschaftlicher Grundlage und in dialogisch angelegten Formaten werden zentrale Argumentationsmuster antiliberaler Strömungen herausgearbeitet und systematisch eingeordnet. Ziel ist es, die Teilnehmenden zu befähigen, diese Dynamiken analytisch zu durchdringen und ihnen mit reflektierten demokratischen Positionierungen zu begegnen – im persönlichen Austausch ebenso wie im öffentlichen Diskurs.

Neben analytischen Impulsen umfasst das Seminar eine praxisorientierte Arbeitsphase, in der konkrete Kommunikationssituationen erprobt und ein souveräner Umgang mit antiliberalen und extremistischen Haltungen eingeübt werden.

**DIE REFERENTEN:** *Dr. Sascha Ruppert-Karakas* ist freier wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Politische Theorie des Geschwister-Scholl-Instituts für Politikwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München.  
*Dr. Stefan Matern* ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Politische Theorie des Geschwister-Scholl-Instituts für Politikwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München.

## fabulAPP

### Baukasten für digitales Storytelling im Museum

Der digitale Wandel bestimmt unsere Lebens- und Arbeitswelten. Er ist für die Museen eine zentrale Herausforderung – auch, weil die Ressourcen oft begrenzt sind.

Digitale Instrumente wie eine Museums-App erschließen neues Publikum, sie erweitern und vervielfachen die Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten: Vor dem Museumsbesuch geben sie einen ersten Einblick. Während des Museumsbesuchs verhelfen sie zu einem Überblick und vermitteln ein individualisiertes Erleben. Sie bieten Hintergrundinformationen und Geschichten, die in der Ausstellung keinen physischen Raum finden. Nach dem Besuch halten sie die Erinnerung an das Gesehene und Erlernte lebendig.

Museums-Apps ermöglichen eine treffsichere Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen – ein Element der Vermittlung, das immer wichtiger wird. Sie erschließen (auch potenziellen) Besuchenden die Inhalte zielgenau, z. B. in Fremdsprachen oder einfacher Sprache.

Mit Unterstützung der Bayerischen Sparkassenstiftung stellt die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern in einem bundesweit einmaligen Förderprojekt fabulAPP zur Verfügung. In einer Kombination aus Workshop-Modulen und IT-Infrastruktur lernen die Teilnehmenden, eine eigene App zu erstellen.

## fabulAPP I

Einführung: Digitale Anwendungen im Museum

TERMIN: Mittwoch, 1. April 2026

ORT: digital

ZEIT: 10.00-16.00 Uhr

In dem eintägigen Online-Workshop „Digitale Anwendungen im Museum“ setzen sich die Teilnehmenden zunächst mit den Grundlagen digitaler Angebote und vor allem von Museums-Apps auseinander. Im Anschluss erfolgt eine Einführung in fabulAPP. Auf Basis eines Zugangs zu einer Demoversion des Content-Management-Systems AppCreator sowie der daraus resultierenden Demo-App können Umsetzungen und Inhalte im weiteren Entstehungsprozess direkt ausprobiert werden.

Nach dem Workshop wird ein erstes App-Konzept erstellt, das kontinuierlich weiter ausgearbeitet wird. Ein wichtiger Schritt ist hier die Folgeveranstaltung „fabulAPP II“, in der der Content eine konkrete gemeinsame Weiterentwicklung erfährt. In „fabulAPP III“ erfolgt dann eine vollständige Einarbeitung in das Content-Management-System AppCreator, um die App technisch final umzusetzen.

---

Die Anmeldung erfolgt über eine Bewerbung zum Förderprogramm. Informationen erhalten Sie auf der Website der Landesstelle oder per Mail: [stefanje.weinmayr@blfd.bayern.de](mailto:stefanje.weinmayr@blfd.bayern.de)

---

**DIE REFERIERENDEN:** *Dr. Stefanje Weinmayr* leitet das Projekt „fabulAPP“ an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern. *Dennis Willkommen* und *Lea-Tasmin Riedel* von KULDIG stellen den AppCreator vor. *Dr. Christian Gries* leitet im Landesmuseum Baden-Württemberg (Stuttgart) die Abteilung „Digitale Museumspraxis und IT“.

## fabulAPP II

Digitales Storytelling im Museum

**TERMIN:** Dienstag, 19. Mai und  
Mittwoch, 20. Mai 2026

**ORT:** digital

**ZEIT:** jeweils 10.00–17.00 Uhr

Storytelling ist heute ein unverzichtbarer Bestandteil der Museumsarbeit. Nicht nur das „Was“, sondern auch das „Wie“ ist ein entscheidender Faktor der Wissensvermittlung. Was bedeutet das für die einzelnen Museen konkret? Und wie können sie ihre Inhalte zielgruppenspezifisch erfolgreich an ihr Publikum vermitteln? Die Spannweite des (digitalen) Storytellings ist groß, die Einsatzmöglichkeiten vielfältig. Sie reichen weit über die Anwendung der Museums-App hinaus.

Im zweitägigen Workshop II lernen die Teilnehmenden, wie sie sich die narrative Kommunikationstechnik des Storytellings im Bereich der digitalen Vermittlung zunutze machen können. Mit kurzen Impulsvorträgen und dem gemeinsamen Arbeiten in Kleingruppen entwickeln sie selbst passgenau für ihr Museum Konzept und Content der Museums-App.

---

Der Workshop richtet sich ausschließlich an Teilnehmende, die bereits die Einführung „fabulAPP I“ besucht haben und sich im Förderprozess befinden. Gegebenenfalls findet der zweite Tag des Workshops analog in der Landesstelle in München statt. Die Anmeldung erfolgt per Mail im Rahmen des Förderprogramms.

---

**DIE REFERIERENDEN:** *Dr. Stefanje Weinmayr* leitet das Projekt „fabulAPP“ an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern. *Matthias Leitner* ist Digital Storyteller und Strategiedesigner. Für seine journalistische Arbeit wurde er vielfach ausgezeichnet, zuletzt für das Messenger-Projekt „Ich, Eisner!“ mit dem Medienpreis Parlament des Deutschen Bundestages 2020 und für die Social-VR-Erfahrung „München“ mit dem International Lovie Award 2022.

## Vorschau



### „Und dann haben wir noch das hier ...“ Provenienzforschung für Museen

hrsg. von Christine Bach und Marlen Topp

232 S., Print und E-Book,  
Erscheinungstermin April 2026

Provenienzforschung ist eine Grundbedingung verantwortungsvoller Museumsarbeit. Wer sammelt, bewahrt, erforscht, vermittelt und ausstellt, übernimmt Verantwortung für die Herkunft und die Geschichte der anvertrauten Dinge.

Museen sind nicht selten im Besitz von Objekten, deren Provenienz noch nicht erforscht werden konnte, die aber verdächtig in Bezug auf NS-Raubgut sind. Hinzu kommen Erwerbungen aus der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR sowie Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten.

Diese Publikation unternimmt einen ersten Versuch, Standards für eine systematische Provenienzforschung zu formulieren und den Zugang zum Thema zu erleichtern. Museen sollen in die Lage versetzt werden, eigenständig Provenienzforschung zu betreiben und sie selbstständig in den Arbeitsalltag zu integrieren.

In 26 grundlegenden Beiträgen bringen die Autorinnen und Autoren ihre unterschiedlichen fachlichen Perspektiven ein – aus Museen, Archiven, Universitäten, Verwaltung und Praxisprojekten. Sie skizzieren mögliche Arbeitsabläufe und geben praktische Hinweise, von Archivrecherche bis hin zu Vermittlungsmöglichkeiten.

Bei Interesse an dieser Publikation schreiben Sie eine E-Mail an [Landesstelle@blfd.bayern.de](mailto:Landesstelle@blfd.bayern.de)

## Schon abonniert?

Sie möchten stets auf dem neuesten Stand sein, was in der Museumswelt in Bayern und darüber hinaus gerade passiert?

Dann abonnieren Sie den kostenlosen Newsletter der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern!

Er bietet Ihnen monatlich in knapper und übersichtlich gegliederter Form Informationen zu Entwicklungen in der Museumslandschaft und aktuelle Tipps zu Förderprogrammen, Tagungen und Fortbildungen sowie viele weitere hilfreiche Hinweise.

Einfach anmelden:

*[museumsberatung-bayern.de/newsletter](https://museumsberatung-bayern.de/newsletter)*

oder



Landesstelle für die  
nichtstaatlichen Museen in Bayern

Obere Stadtmühlgasse 1 · 91781 Weißenburg i. Bay.  
Telefon +49 9141/700 94-0

[landesstelle@blfd.bayern.de](mailto:landesstelle@blfd.bayern.de)  
[museumsberatung-bayern.de](http://museumsberatung-bayern.de)